

Satzrichtlinien für das Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

Textumfang

Die eingereichten Manuskripte sollen folgende Zeichenangaben nicht überschreiten:

- Einleitung: maximal 30.000 Zeichen inklusive Leerzeichen und Fußnoten.
- Aufsätze: maximal 60.000 Zeichen inklusive Leerzeichen und Fußnoten.
- Miszellen und Projektpräsentationen: 20.000 inklusive Leerzeichen und Fußnoten. Diese Beiträge sind als Impulse gedacht und daher eher kurz zu halten, ihre Länge kann je nach Thema und Art des Beitrages variieren und wird in Absprache mit der Redaktion festgelegt.
- Rezensionen: maximal 12.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Fußnoten.

Der vorgegebene Umfang kann ausschließlich nach Rücksprache mit der Redaktion überschritten werden.

I. STRUKTUR- UND GESTALTUNGSELEMENTE DER AUFSÄTZE

Formatierung

- Das Manuskript muss vor der Einreichung unbedingt an die **vorgegebenen Zitierrichtlinien** angepasst werden.
- Verwenden Sie bitte **durchgehend** die **Punktgröße elf**, die Schriftart **Times New Roman** und einen Zeilenabstand von **eineinhalb Zeilen**, aber
 - keine Silbentrennung.
 - außer bei Hervorhebungen im Original – auch **keine** Features wie **fett**, unterstrichen, *kursiv*, Blocksatz, Absatzzeinzüge etc.
 - keine zusätzlichen Leerzeilen zur Hervorhebung von Absatzumbrüchen.

Englisches Abstract

Für die internationalen Indizes, die das Jahrbuch führen, werden ein englischer Titel und ein englisches Abstract (10–15 Zeilen lang) benötigt, die bitte unaufgefordert mitzuliefern sind.

Rechtschreibung

Die Texte sind nach der neuen Rechtschreibung zu verfassen. Allerdings ist darauf zu achten, dass Zitate und Literaturangaben je nach Erscheinungsdatum gegebenenfalls in alter Rechtschreibung beizubehalten sind.

Zitate

- Im laufenden Text werden Zitate **nicht** abgesetzt, wenn sie **nicht länger als fünf Zeilen** sind. Wichtig: Bitte um Vermeidung (allzu) langer Zitate!
- Die diplomatisch getreuen Zitate sollen wie üblich durch doppelte **Anführungszeichen** unten und oben hervorgehoben werden („xxx“).
- Zitate im Zitat werden mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet („xxx“).
- **Auslassungen** bei Zitaten sind durch **drei Punkte** zwischen eckigen Klammern [...] zu kennzeichnen.
- Zeichensetzung bei Zitaten im Satz:

- Der Punkt am Satzende kommt VOR dem schließenden Anführungszeichen, wenn der Satz als vollständiger zitiert wird.
- Bei unvollständig zitierten Sätzen wird am Satzende der Punkt NACH dem schließenden Ausführungszeichen gemacht.
- Die Fußnotenzeichen werden im Fließtext hochgestellt gesetzt. Sie stehen NACH den Satzzeichen. Vor schließenden Satzzeichen nur, falls sie sich nur auf einen Teil des Satzes beziehen oder auf den direkt vorangegangenen Begriff.
- **Lange Zitate** werden im Text **abgesetzt und eingerückt**. Auf eine zusätzliche *Kursivierung* sowie Setzen von Anführungszeichen wird dabei **verzichtet**.
- **Fremdsprachige Zitate** stehen im Fließtext in einer deutschen Übersetzung und werden in einer Fußnote "im Original" wiedergegeben. Ausnahmen: Englisch- und Französischsprachige Zitate werden nicht übersetzt.

Zahlwörter

- Die Zahlwörter werden bis einschließlich zwölf ausgeschrieben. Bei Zahlenangaben von über Tausend ist ein Punkt zu setzen (1.400; 5.327.800).
- Schreibweise für ein Jahrzehnt: „1950er Jahre“ (ohne Bindestrich).

Namen

Prinzipiell sind die Vornamen bei der ersten Nennung anzugeben und sowohl im Text als auch in den Anmerkungen auszuschreiben.

Lebensdaten

Lebensdaten von im Fließtext genannten Personen sind nach Möglichkeit mitzuliefern, sofern nur grobe Angaben möglich sind, gilt es diese zu erläutern. Bitte orientieren Sie sich an internationalen Normdaten (z.B. <https://viaf.org/>; <https://d-nb.info/gnd/>). Bsp.: Max Mustermann (1712–1788); Anton Drucker († 1812); Jacob Israel (verstorben 1712); Anna Müller (nachweisbar um 1750).

Gendergerechte Sprache

Soweit inhaltlich zutreffend, gilt es inklusive Sprache zu verwenden (Autor:innen; Mitarbeiter:innen etc.).

Anmerkungen

Diese sind in Form von Fußnoten zu führen, beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.

Datumsangaben

Das Datum wird ausgeschrieben (23. April 1756; 5. Juli 2023).

Kontaktdaten

Von den Autor:innen werden im Verzeichnis am Ende des Bandes **akademische Grade, Dienststelle** und **Emailadresse** veröffentlicht. **Bitte diese Angaben mitliefern!** Bsp.: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Musterfrau, Universität Wien, Institut für Geschichte, johanna.musterfrau@univie.ac.at

II. ZITIERREGELN

- Die einzelnen Beiträge haben kein Literaturverzeichnis. Die **vollständige bibliographische Angabe erscheint im ersten Zitat**.
- Ein wiederholtes Zitat erfolgt in Form eines **Kurzzitats**. Familiennamen der zitierten Autor:innen werden mittels KAPITÄLCHEN hervorgehoben und das erste Substantiv des Titels im **Nominativ** angeführt, schließlich erfolgt ein Rückverweis auf die Erstnennung. Bsp.: LHOTSKY, Quellenkunde, wie Anm. xxx, 123.
- Bei der Zitation englischer Titel gilt die Großschreibung aller wichtigen Wörter (Nomen, Verben etc.).
- Jede Fußnote wird mit Großbuchstaben begonnen und mit einem Punkt abgeschlossen.
- Einzelne Literaturangaben in derselben Fußnote werden durch Semikolon (Strichpunkt) voneinander getrennt.

MONOGRAPHIEN

Erstzitierweise

Vorname NACHNAME, Titel. Untertitel. Erscheinungsort Jahr.

Kurzzitat

NACHNAME, erstes Substantiv im Nominativ, Rückverweis, Seitenzahl.

- **Reihentitel** werden **nicht angeführt**.
- Mehrere Orte werden mit **langem Bindestrich** und zwei Leerzeichen voneinander getrennt.
- Für die Verbindung von Jahreszahlen oder Seitenangaben in der Bedeutung „von–bis“ wird ebenfalls der **lange Bindestrich** verwendet. Bsp.: 1683–1987, 4–77.
- Max. drei Erscheinungsorte werden aufgezählt.
- Mehrere aufeinanderfolgende Zitate sind durch einen **Strichpunkt (;)** zu trennen.

Bsp.

Harald TERSCH, Österreichische Selbstzeugnisse des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (1400–1650). Eine Darstellung in Einzelbeträgen. Wien – Köln – Weimar 1998, 85–89.

Kurzzitat

TERSCH, Selbstzeugnisse, wie Anm. xxx, 44.

ARTIKEL IN ZEITSCHRIFTEN

Erstzitierweise

Vorname NACHNAME, Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Jahrgang/Heftnummer (Erscheinungsjahr), Seitenzahl gesamt, hier Seitenzahl des Verweises.

Bsp.

Arlette FARGE, Frauen in der Stadt – Paris im 18. Jahrhundert. Beziehungen zwischen der männlichen und der weiblichen Welt. In: L’Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 7/2 (1996), 18–27, hier 21–23.

Kurzzitat

FARGE, Frauen, wie Anm. xxx, 21–23.

AUFSATZ IN SAMMELBAND*Erstzitierweise*

Vorname NACHNAME, Titel. In: Vorname NACHNAME (Hg.), Titel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seitenzahlen gesamt, hier Seitenzahl des Verweises.

Bsp.

Christoph MENTSCHL, Biographisch-lexikalische Arbeiten. Gedanken zu Theorie und Praxis fächerübergreifender biographischer Lexika, mit besonderer Berücksichtigung des Österreichischen Biographischen Lexikons. In: Thomas WINKELBAUER (Hg.), Vom Lebenslauf zur Biographie. Geschichte, Quellen und Probleme der historischen Biographik und Autobiographik. Waidhofen an der Thaya 2000, 47–67, hier 50–53.

Kurzzitat

MENTSCHL, Arbeiten, wie Anm. xxx, 49, 50–53.

ONLINE RESSOURCEN

Hier wird nach denselben Regeln wie bei gedruckten Werken vorgegangen und die Internetadresse (URL) mit dem letzten Zugriffsdatum hinzugefügt. Wenn eine persistente Adresse vorliegt (URN, DOI, PURL), dann ist diese einer URL-Adresse vorzuziehen. In diesem Fall braucht es kein Zugriffsdatum.

Bsp.

Sabine DABRINGHAUS, Imperialer Kosmopolitismus. Das Qing-Reich im 18. Jahrhundert. In: Historische Zeitschrift 316/1 (2023), 27–75, DOI: 10.1515/hzhz-2023-0002.

Bsp.

Daniel BERNSEN / Alexander KÖNIG / Thomas SPAHN, Medien und historisches Lernen. Eine Verhältnisbestimmung und ein Plädoyer für eine digitale Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für digitale Geschichtswissenschaften 1 (2012), 1–27, online unter: <http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/zdg/article/view/294/358> (24.11.2014).

UNVERÖFFENTLICHTE HOCHSCHULSCHRIFTEN:

Erstzitierweise: Zusätzlich zu den o.g. Angaben werden die Textsorte (Weitere Kürzel: Masterarbeit=MA; Diplomarbeit=Dipl.; Bachelorbachelorarbeit=BA) und die Universität genannt.

Bsp.

Alexander SPERL, Haushalt als kulturelle Praxis. Untersuchungen zu den Grundlagen feudalen ökonomischen Denkens. Diss. Universität Wien 1999.

Kurzzitat: SPERL, Haushalt, wie Anm. xxx, 123.

III. ALLGEMEINES

Mehrere Herausgeber:innen

Die ersten drei Herausgeber:innen bzw. Autor:innen werden mit Schrägstrich verbunden, auf weitere mit „et al.“ verwiesen.

Bsp.

Franz BRENDLE / Fabian FECHNER / Anselm GRUPP et al. (Hg.), Jesuiten in Ellwangen. Oberdeutsche Provinz, Wallfahrt, Weltmission. Stuttgart 2012.

Kurzzytat: BRENDLE / FECHNER / GRUPP et al., Jesuiten, wie Anm. xxx, 123.

Seitenzahlen

- Die Seitenzahlen sind eindeutig, jedoch **ohne** "S." anzugeben.
- Statt „5–6“ kann **5f.** geschrieben werden; 5ff. ist immer durch eindeutige Seitenzahlen aufzulösen, z.B. 5–9.
- Bitte beachten Sie den **langen** Bindestrich zwischen Seitenangaben.

Fehlende Angaben

Kein Ort: o. O. Kein Jahr: o. J.

Uneindeutige Orte

Staat bzw. Bundesstaat werden durch einen Beistrich getrennt angefügt.

Bsp.

Cambridge, Mass. 1982.

Auflage

Die jeweils zitierte Auflage wird durch eine, dem Erscheinungsjahr vorangestellte, hochgestellte Zahl, genannt.

Bsp.

⁵2000.

Abkürzungen

Sollen Abkürzungen verwendet werden (Archive, Zeitschriften, Handbücher, usw.), so sind diese beim erstmaligen Zitieren auszuschreiben und die entsprechende Abkürzung direkt in runden Klammern beizufügen.

Bsp.

Albrecht CLASSEN, The Scientific, Anthropological, Geological, and Geographic Exploration of Northern Mexico by Eighteenth-Century German Jesuit Missionaries. A Religious and Scientific Network of Multilingual Writers. With a Focus on Johann Nentuig and Marcus Antonius Kappus. In: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (MIÖG) 122/1 (2014), 40–61.

Bei einem erneuten Zitat kann die Abkürzung ohne Rückverweis verwendet werden:

Bsp.

Christopher FREY, Friedrich von der Trencks Beziehung zu Prinzessin Amalie von Preußen sowie ein bisher unbekannter Brief Trencks. In: MIÖG 116 (2008), 146–158.

Weitere gebräuchliche Abkürzungen:

– Abschnitt:	Abschn.
– Anmerkung:	Anm.
– derselbe:	ders.
– dieselbe:	dies.
– ebenda	ebd.
– insbesondere:	insb.
– Kapitel:	Kap.
– Spalte:	Sp.
– vergleiche:	vgl.
– Zeile:	Z.

– zitiert nach:	zit. nach
– *	geboren
– ≈	getauft
– ⚭	verheiratet
– †	verstorben (christlich)
– ☿	verstorben (jüdisch)
– ☿	verstorben (muslimisch)
– ☿	verstorben (buddhistisch)
– verst.	verstorben (allgemein)

Archivalien

Beim Zitieren von Archivmaterial ist besonders auf Genauigkeit und Einheitlichkeit achten, incl. Angabe der Folierung oder Paginierung. Dabei sind folgende Angaben anzuführen: Archiv, Bestand, Dokument, Seite/Blatt.

Bilder/Diagramme/Tabellen

Die Bilder, Diagramme und Tabellen werden in der Regel in Schwarz-Weiß abgedruckt und vom Verlag im Fließtext platziert (Ausnahme: Tabellen). Die Autor:innen verweisen im Text mit (Abb. xxx), (Tab. xxx) oder (Diagr. xxx) darauf.

Wichtige Punkte zu den mitgelieferten Abbildungen

- Rechte:
 - Die **Autor:innen** sind für die Einholung der Abbildungsrechte selbst **verantwortlich!**
 - Bei Einholung der Rechte benötigen werden auch Informationen zu weiteren Bearbeitungsmöglichkeiten benötigt (**Creative Commons**, <https://creativecommons.org/licenses/>).
- Druckqualität:
 - Generell gilt **300 dpi** Auflösung.
 - Format TIF oder JPEG
- Diagramme erstellt mit Excel/Powerpoint etc.:
 - **Diagramm** und **Originaldatei** sind mit den Daten zur Diagrammerstellung einzureichen.
- Tabellen:
 - Diese müssen im Fließtext angebracht werden.
- Legende:
 - Im Text muss die Legende **an der vorgesehenen Stelle für das Bild** stehen, abgetrennt mit **je einer Leerzeile davor und danach** und sie schließt mit einem Punkt.
 - Bei **Gemälden, Kupferstichen etc.** sind folgende Angaben anzuführen: Vorname + Nachname der Künstler:in, Titel, Datierung, Technik, Zeilenumbruch, Quelle: Abbildungsnachweis mit Rechteangabe.
 - **Fotos:** Kurzbeschreibung, Zeilenumbruch, Quelle: Abbildungsnachweis mit Rechteangabe.
 - **Achtung:** Bei Bildlegenden wird auf die Verwendung von Kapitalälchen verzichtet.

Bsp.

Johann Georg Bergmüller, Verherrlichung Mariens durch die Vier Erdteile, um 1719, Kupferstich.
Quelle: Wrocław, Muzeum Narodowe, Inventarnummer VII/10957, CC BBY-NC-SA.

Bsp.

Franz Joseph Maleck von Werthenfeld, Haus Lignes auf der Mülkerbastei in Wien, um 1820, Öl auf Leinwand.

Quelle: Galerie Château Beloeil, Foto: Christian Hlavac, CC BY-NC.

Bsp.

Blick über die Figurengruppe am Wasserbecken auf das Château Beloeil.

Quelle: Foto von Christian Hlavac, CC BY-NC.